

:: Junge Kirche
an Uni und FH

KSHG

Nachhaltigkeitskonzept der KSHG

(Fassung vom 01.12.2023)



1. Einleitung

Als Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) Münster ist die biblische Botschaft Orientierung und Maßstab unseres Handelns. Die Bewahrung der Schöpfung und der Einsatz für globale Gerechtigkeit verstehen wir als Forderungen der biblischen Botschaft an uns. Um diesen Forderungen in der kurz-, mittel- und langfristigen Ausrichtung noch besser gerecht zu werden, wollen wir unser systematisches Umweltmanagement weiter ausbauen.

In dem päpstlichen Lehrschreiben, der Enzyklika „[Laudato si'](#)“ (2015), konkretisiert Papst Franziskus die genannten Forderungen und ruft zu einem ökologischen Kurswechsel auf. Unter dem kurzfristigen Streben von Wirtschaft und Politik nach Gewinn, leide die Umwelt in einem bedrohlichen Ausmaß. Die fortschreitende Umweltzerstörung stellt er in einen Zusammenhang mit der weltweiten Armut. Unser weltweit agierendes Wirtschaftssystem kenne nur die Logik des Gewinns, die um jeden Preis auf Kosten der Armen dieser Erde – besonders im globalen Süden – durchgesetzt wird. Die Wohlstandskultur – hauptsächlich im globalen Norden – befördere eine Konsumhaltung, die, wenn sie eine weltweite Verbreitung fände, zu einem absoluten ökologischen Zusammenbruch führen würde. Daher ruft Franziskus neben der strukturellen und politischen Änderung zu einer individuellen Verhaltensänderung im Alltag auf, etwa durch Mülltrennung, Carsharing, Einsparen von Papier und Plastik sowie durch eine bewusste Verwendung von Wasser, Lebensmitteln und Strom. Diese notwendige Änderung unseres in jeder Hinsicht krankmachenden und konsumistischen Lebensstils ist die große Herausforderung und Aufgabe an uns Einzelne sowie an unsere Gesellschaft.

In den vergangenen Jahren wurden in der KSHG bereits intensive Anstrengungen hin zu einem nachhaltigen Handeln, unter anderem durch zahlreiche Veranstaltungen und Sensibilisierungsmaßnahmen, unternommen. Meilensteine waren die Einführung eines [Einkaufsleitfadens](#) (2013), die Zertifizierung mit dem Siegel „[Zukunft einkaufen – glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster](#)“ zusammen mit dem Bischöflichen Studierendenwerk (BSW) (2017) und die Rezertifizierung der KSHG (2023). Außerdem wurde 2021 der Grüne Wegweiser „[Digitalität nachhaltig gestalten](#)“ entwickelt. Die Verwurzelung des Themas Nachhaltigkeit in der KSHG wird weiterhin kontinuierlich durch die Arbeit einer hauptamtlichen Person mit dem Arbeitsschwerpunkt Nachhaltigkeit und einem Arbeitskreis, der sich mit dem Themenkomplex schwerpunktmäßig auseinandersetzt, gewährleistet.

Die bisherigen Anstrengungen der KSHG sind ein kleiner Teil zahlreicher weltweiter Bemühungen, um dem Schöpfungsauftrag gerecht zu werden und zur Erfüllung der Globalen Klimaziele beizutragen. Doch reichen diese bis jetzt nicht aus, um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen, weshalb zahlreiche Klimaschutz- und Umweltschutzorganisationen ein radikales Umdenken fordern.

Wir bekräftigen dieses Anliegen und geben uns folgende Selbstverpflichtungserklärung: Wir, die KSHG Münster, verpflichten uns, die bisher beschlossenen Maßnahmen (Kapitel 2) bestmöglich umzusetzen und weitere Maßnahmen anzugehen (Kapitel 3). Als KSHG-Rat überprüfen wir jährlich unsere Fortschritte und bilden uns zu Klima- und Umweltschutzfragen fort.

2. Beschlossene Maßnahmen

Bürobedarf und Werbematerial:

- Print-Materialien werden sowohl im Haus als auch bei Bestellung auf 100%-Recyclingpapier gedruckt.
- Mitarbeitende sind dazu aufgefordert, den Papier- und Tonerverbrauch, wenn technisch möglich, durch digitale Ausgaben/Anzeigemöglichkeiten zu minimieren.

Ökologisch und sozial verantwortungsvoller Einkauf:

- Auf KSHG-Veranstaltungen wird ausschließlich vegetarisches und veganes Essen angeboten.
- Das Freitagsfrühstück ist komplett auf nachhaltige und fair gehandelte Produkte umgestellt.
- Die Getränke für die Mitarbeitenden sind fair gehandelt bzw. regional. Statt des Einkaufs von Mineralwasserflaschen werden Leitungswasser und ein Wassersprudler verwendet.
- Bei den Semesterpartys werden nachhaltige bzw. regionale Getränke angeboten.
- Referatsgeschenke werden ökofair oder secondhand, vorzugsweise bei LaTienda, gekauft.
- In der KSHG wird nach ökologischen und sozialen Kriterien eingekauft. Dazu gehört insbesondere die Bevorzugung von Produkten mit Labels wie: Fairtrade, Gepa, El Puente, dwp, Globo, Banafair, Hand in Hand, demeter, Bioland, Naturland. Weniger präferiert EU-Bio, UTZ, Rainforest Alliance. Es wird bevorzugt im Bioladen oder auf dem Wochenmarkt eingekauft.
- Der gesamte Einkauf für die Gemeindefreizeitenden folgt ökologisch und sozial verantwortungsvollen Grundsätzen.

Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Referat für Nachhaltigkeit und Gesellschaft:

- Der AK Nachhaltigkeit und das Referat für Nachhaltigkeit und Gesellschaft nehmen Themen von Ökologie und Umweltschutz in den Blick.
- Der Arbeitskreis wird weitere Nachhaltigkeits-Baustellen Stück für Stück angehen und sich für mehr Sichtbarkeit dieser einsetzen.
- Das Referat für Nachhaltigkeit und Gesellschaft hat das Hauptaugenmerk auf das Thema Nachhaltigkeit. Die übrigen Mitarbeitenden unterstützen aus ihrem jeweiligen Arbeitsbereich heraus und setzen die vereinbarten Maßnahmen um.

CO₂e-Kompensation bei KSHG-Fahrten:

- Bei allen Fahrten und Exkursionen der KSHG werden mindestens 60% der CO₂e-Emissionen durch die Organisation Klima-Kollekte¹ kompensiert (50% zahlt KSHG, 10% die Teilnehmenden).

¹ Die Klima-Kollekte ist der CO₂e-Kompensationsfond der christlichen Kirchen in Deutschland.

3. Weitere Maßnahmen

Umweltschutzziel	Maßnahmen	Zuständigkeit	Status-Quo
<i>ALLGEMEIN UND THEMENÜBERGREIFEND</i>			
Bewusstseins-schaffung und Verbesserung der umwelt- und gerechtigkeitsbezogenen Fachkompetenz für Personal und Studierende	Entwicklung eines Schulungsplans für Mitarbeitende und den Rat der KSHG, insbesondere zum Thema Umwelt / Nachhaltigkeit	KSHG	
Verbesserung des Problembewusstseins bei Personal und Studierenden zu den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> ● Wärmeenergie ● Elektrische Energie ● Wasser ● Papierverbrauch ● Nahrungsmittelkonsum ● Mobilisierter Individualverkehr 		KSHG	
bessere Vernetzung zum Thema Umwelt & Soziales zwischen UKM-Seelsorge und KSHG	Aufnahme des Themas in die erweiterte Kooperationssitzung mit dem UKM	UKM-Seelsorge & KSHG	
bessere Vernetzung zum Thema Umwelt & Soziales zwischen BSW und KSHG	Einsetzung eines Umweltteams aus KSHG und BSW. Gemeinsame Verbesserung der Situation u. a. in den Sektoren Gebäude, Energie und Wasser sowie Austausch mit Expert*innen zu Fragen der Nachhaltigkeit	BSW & KSHG	
stärkere Berücksichtigung der Thematik im Alltagsgeschäft bzw. Berücksichtigung bei der Vergabe / Aufteilung von hauptamtlicher Arbeitszeit		BSW & KSHG	
Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit/-wirksamkeit zum Thema	Organisation von (spirituellen) Bildungs- und Informationsveranstaltungen	KSHG	

	Kontakte mit Gruppierungen, die sich für Klima- und / oder Umweltschutz einsetzen, knüpfen	KSHG	
	Mitglied im Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit werden	KSHG	
	Petitionen und Initiativen unterstützen	KSHG	
	Zur Teilnahme an Aktionen und Demonstrationen aufrufen	KSHG	
	Homepage und Social Media stärker zur Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit nutzen.	KSHG	
Verbesserung der Kommunikation über Umweltmanagement bei höheren Stellen in der Bistumsstruktur	Kontaktaufnahme mit zuständigen Stellen im Bistum, insbesondere bzgl. der Gebäudesituation	KSHG	
Fokussierung auf das Angebot nachhaltiger Nahrungsmittel	Nutzung der Sitze der KSHG im Beirat und Gesellschaftsausschuss des BSWs für Werbung für mehr nachhaltiges Angebot im Café Milagro. Insbesondere soll die Kooperation zum Thema verstärkt werden, z. B. durch die Nutzung des Cafés als Ausstellungsraum	BSW & KSHG (Café Milagro)	
<i>BESCHAFFUNG</i>			
ausschließliche	Umstellung insbesondere	KSHG & BSW	

Verwendung von Recyclingpapier	des DIN A3-Papiers und der Kopfbögen auf Recyclingpapier		
	Umstellung externer Druckaufträge auf zertifiziertes Recyclingpapier und klimaneutralen Versand	KSHG	
ökologisch-sozialer Einkauf von Büromaterial und technischen Geräten	Überprüfung von Möglichkeiten zu einer expliziten Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien bei der Beschaffung und als erster Schritt Kontaktaufnahme mit zuständiger Stelle im BGV	KSHG & BSW	
Einkauf und Nutzung klimafreundlicher Nahrungsmittel und Küchenutensilien	Angebot von veganem und vegetarischem Essen in möglichst ausgeglichenen Maß	KSHG	
	Umstellung von Bürokonsum u.a. auf Bio-Milch, Hafer-/Sojadrinks, Bio-Tee, Zucker aus fairem Handel & Bio-Spülmaschinentabs oder -pulver	KSHG & BSW	
Nachhaltige Ressourcennutzung in Gottesdiensten	Beschaffung von ökofairen (Mess)wein, Blumenschmuck und Kerzen	KSHG	
Abfallvermeidung und konsequente Mülltrennung	Möglichkeiten zur Mülltrennung in allen Räumlichkeiten installieren	BSW & KSHG	
	Installation eines	KSHG & BSW	

	Entsorgungssystem für das Reinigungspersonal (z.B. Möglichkeit zur Anbringung mehrerer Müllbeutel am Reinigungswagen)		
	Konsequente Mülltrennung bei allen Veranstaltungen	KSHG	
	Erarbeitung von Abfallvermeidungsstrategien.	KSHG	
sparsame Verwendung von Papier und Druckmaterialien im Bürobereich	Einrichten von papiersparenden sowie tinte-/tonersparenden Druckereinstellungen	KSHG & BSW	
	sparsamer Umgang mit Papier und Druckmaterialien (s.o. Schulungsplan)	KSHG	
Kommunikation von Regeln zur Beschaffung an Ehrenamtliche	Erarbeitung eines Dokuments, das Ehrenamtlichen als Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung für Veranstaltungen dienen soll.		
<i>REINIGUNG, HYGIENE & SICHERHEIT</i>			
Verwendung umwelt- und gesundheitsverträglicher Mittel zur Reinigung und Hygiene	Bezug von explizit ökologischen Reinigungsmitteln prüfen	BSW & KSHG	
sparsamere Verwendung von Hygieneartikeln	Anbringung zusätzlicher Papierhandtuchspender oder	BSW & KSHG	
Verwendung ökologischer Alternativen in Reinigung	Überprüfung elektrischer Handtrockner als	BSW & KSHG	

und Hygiene	ökologisch-ökonomisch sinnvolle Alternative zu Papierhandtüchern		
<i>KÜCHE</i>			
sparsamerer Umgang mit Energie	Regelmäßige Überprüfung bestehender Arbeitsweisen hinsichtlich ihrer energetischen Wirtschaftlichkeit (bspw. frühzeitiges Vorheizen von Warmhaltegeräten, Einschalten der Spülanlage)	BSW & KSHG	
<i>VERKEHR</i>			
Treibhausgasausstoß durch Flüge minimieren	Ausschluss von Flugreisen innerhalb Europas, wenn ein anderes Verkehrsmittel unter 24 Std. braucht. Auch sonst sind Flugreisen zu vermeiden	KSHG	
	50% CO ₂ -Kompensation aller Dienst- und Gruppenreisen durch die KSHG, beispielsweise über die Klima-Kollekte. Möglichkeit zur Kompensation der verbleibenden 50% für Teilnehmende	KSHG	
Schadstoffausstoß bei Beschaffungsmaßnahmen minimieren	Anschaffung eines Lastendrads bzw. Nutzung von Leihlastenrädern	KSHG	
Priorisierung des nicht motorisierten Individualverkehrs	in der KSHG gilt bei Mobilität folgende Priorisierung: A) zu Fuß und mit		

	dem Fahrrad B) ÖPNV C) Klimafreundliche Fahrzeuge D) Sonstige Fahrzeuge E) Flugreisen		
<i>VERANSTALTUNG UND DIGITALES</i>			
Minimierung des Papierverbrauchs	Die Anzahl von ausgedruckten Handflyern und (Lied)Heften einmaliger Veranstaltungen durch Nutzung digitaler Ausgaben minimieren	KSHG	
	Digitale Werbemaßnahmen (z. B. Signal, Newsletter) vor Analogen priorisieren	KSHG	
	Veranstaltungsanmeldun- gen papierfrei ermöglichen (z. B. über Online-Formulare)	KSHG	
Emissionen durch Datenübertragungen minimieren	Bevorzugt Unternehmen nutzen, deren Server in Deutschland stehen	KSHG	

4. Schlussbemerkungen

Dieses Dokument stellt einen ersten Schritt hin zu einer erneuten Schwerpunktsetzung auf das Thema Nachhaltigkeit in der KSHG dar. Es wird ergänzt durch die von der AKH erarbeiteten und verabschiedeten Dokumente [„Wir müssen wenden“](#) (2022) und [„Übersicht kirchlicher Nachhaltigkeitsinitiativen“](#) (2022). Es ist als Konzept zu verstehen, das sowohl den Ist- als auch den Zielzustand aufnimmt und abbildet. Da eine solche Eingruppierung von Zielen und Maßnahmen dynamisch ist, wird dieses Konzept einmal im Jahr im KSHG-Rat diskutiert, angepasst und neu beschlossen. Kern der Diskussion und Überarbeitung sollten dabei die Fragen danach sein, welche Ziele (nicht) erreicht wurden und welche neuen Zielsetzungen im Sinne der Entwicklung hin zu einer klimafreundlichen Gemeinde sinnvoll erscheinen. Grundlage dafür ist eine Bestimmung

des Status-Quos mithilfe der Nutzung der Tabelle aus Kapitel 3. Nach der Reflexion sollen konkrete Ziele und Schritte bis zur nächsten Reflexion vereinbart werden. Bei dieser Aufgabe wird der Rat von dem*der zuständigen Referent*in sowie dem AK Nachhaltigkeit unterstützt.